

MERKMALE UND MACKEN DER ITALIENISCHEN MENTALITÄT

Di Flora Laura, Universität Hamburg, Institut für Slavistik

Vor der Abreise in ein unbekanntes Land lesen Touristen Bücher über die Kultur, die Menschen und die Sehenswürdigkeiten. Am Ende der Lektüre bleiben jedoch oft nur die Stereotypen im Gedächtnis verankert.

Die Grenzen innerhalb der EU wurden aufgehoben und wir gleichen uns immer stärker einander an. Dennoch gibt es nach wie vor glasklare Unterschiede zwischen den Kulturen. Wir haben typisch italienische Eigenschaften, Klischees und allgemeine Dinge auf Wahrheit geprüft. Und ja, es ist tatsächlich so: Der typische Italiener unterscheidet sich bis heute stark vom Durchschnittsdeutschen!

Den Italienern wird nachgesagt, dass sie sehr temperamentvoll, laut und herzlich sind. Zudem essen sie für ihr Leben gerne Pizza und Pasta und trinken zu viel Wein. Sie werden als modebewusst beschrieben und verknoten sich beim Gestikulieren schon mal die Hände. Des Weiteren wohnen Kinder im Alter von 40 Jahren noch bei ihren Eltern und Regeln sind ein absolutes Fremdwort für die Südländer.

Bereits nach kürzester Zeit wird einem bewusst, dass wenige dieser oder anderer Vorurteile erfunden sind. Doch für viele Eigenarten gibt es Gründe oder Anekdoten, die es nun zu erzählen gilt.

Zum Beispiel, „La Mamma“ ist das Zentrum der Familie. Sie ist die Hüterin aller Familienrezepte und verteidigt ihre Kinder wie eine Löwin. Kein Wunder, dass es dem italienischen Mann schwer fällt, seine Mutter nach der Hochzeit zu verlassen. Der Italiener leben auch nach der Hochzeit weniger als 1 km von der Mamma entfernt.

Nichts ist so typisch italienisch wie „La Ferrari“. Genau wie die Deutschen, sind die Italiener stolz auf ihre Autoindustrie! Das meistverkaufte Auto in Italien ist der Fiat Panda. Gefolgt vom Lancia Ypsilon und vom Fiat 500 L. Das sind alles Kleinwagen. Für einen echten Ferrari reicht es beim typischen Italiener dann halt meistens doch nicht. Italiener wollen und müssen immer gut aussehen. Nicht nur, weil die Männer sonst nicht das Stereotyp des Italo-Players erfüllen können.

Auch Frauen überlegen sich im avancierteren Alter ausführlich, was sie anziehen, bevor sie vor die Tür gehen. Man ist eben stilbewusst. Genau aus diesem Grund sieht man beim typischen Italiener keine kurzen Hosen im Sommer. Italienische. Und Schwitzen im Sommer ist selbstverständlich tabu.

Das klingt nach einem echten Klischee. Dennoch bietet fast jedes toskanische Dorfrerestaurant Pizza und Pasta an. Das heißt aber nicht, dass Italiener nur das essen. Das typische italienische Festmahl ist anders aufgesetzt: Zuerst kommen die Antipasti. Als Primo Piatto serviert man Pasta oder Risotto. Die Hauptspeise (il secondo) kann aus Fleisch oder Fisch bestehen und die Beilagen (contorni) müssen separat bestellt werden. Das Dessert (il dolce) rundet das typisch italienische Essen ab. Autofahren in Italien ist chaotisch. Denn der typische Italiener ist egoistisch – zumindest im Verkehr. Es ist ihm egal, dass du gerade Vorfahrt hast.

Die meisten Vorurteile bestätigen sich über die italienische Mentalität und ihre Verhaltensweisen, aber das macht das Miteinander doch gerade spannend. Allerdings gibt es gerade für den Deutschen Eigenarten, an die er sich nur schwer gewöhnen kann. Mit etwas mehr Gelassenheit und Bewusstsein geht das aber ganz gut.

Literaturverzeichnis

1. Laura Marsch Die meisten Vorurteile gegenüber Italien stimmen - zum Glück! - Hufpost - 2015, 22.01.
2. Typisch Italiener: 22 Typisch Italienische Fakten und Klischees. - Mighty travelers. - 2016, 08.09.
3. Hall E.T., Hall M.R. Understanding Cultural Differences - Germans, French and Americans (Abstract). - 1993, Yarmouth, Maine.
4. Hall E.T., Hall M.R. Understanding Cultural Differences - Germans, French and Americans (Abstract). - 1993, Yarmouth, Maine.